

Leben &gt; Kunstkompass 2024: Die Stars von morgen auf dem Kunstmarkt

## KUNSTKOMPASS 2024

## Das sind die Stars von morgen auf dem Kunstmarkt



Ibrahim Mahama: Gebrauchte Jutesäcke sind sein Markenzeichen. 2023 verhüllte er damit die ehemalige Karstadt-Kaufhof-Filiale in Osnabrück  
© epd / IMAGO

von Linde Rohr-Bongard  
07.12.2024, 10:00 • 5 Min.

MERKEN

### Wer sind die wichtigsten Künstler der Gegenwart? Welche Stars von morgen sollten Sammler heute im Auge behalten? Der Capital-Kunstkompass verrät es

Kunst kann Brücken bauen, und wenn der Papst kommt, dann erst recht. Als der Pontifex in diesem Frühjahr zum ersten Mal überhaupt die Biennale in Venedig besuchte, errichtete die Stadt für ihn eigens eine Pontonbrücke über den Canal Grande, damit er in seinem Elektromobil zum Pavillon des Vatikan hinüberfahren konnte. Der lag im Frauengefängnis auf der Insel Giudecca, und die Werke – die der stets provokante Maurizio Cattelan mit den Gefangenen entwickelt hatte – beschäftigten sich mit Schuld, Vergebung und möglichem Neuanfang.

Es war ein prominenter Besuch bei der vielleicht attraktivsten Venedig-Biennale seit Jahrzehnten. Unter dem Titel „Fremde überall“ hatte der brasilianische Kurator Adriano Pedrosa 330 Künstler aus aller Welt eingeladen. Er selbst ist der erste südamerikanische Kurator des wohl relevantesten Kunstfestivals der Welt, und nicht nur in ihm, sondern auch in den gezeigten Werken spiegelt sich ein Trend, der seit Jahren eindrucksvoll am Kunstmarkt zu sehen ist: die Globalisierung, Öffnung und Internationalisierung der Kunst.



#### KÜNSTLER-RANKING

### Die größten Aufsteiger im Kunstkompass

Egal ob Top 100 oder noch nicht: Diese Künstler hatten im vergangenen Jahr den größten Punktezuwachs

Auch im diesjährigen Kunstkompass von Capital zeigt sich diese Bewegung erneut. Von der Spitze des Hauptrankings der 100 wichtigsten lebenden Künstler grüßt wie gewohnt und uneinholbar Gerhard Richter. Dort tummeln sich meist Künstlerinnen und Künstler aus Europa und Nordamerika – doch dahinter zeigt sich ein anderes Bild: Betrachtet man das Ranking der „Stars von morgen“ (der Künstler jenseits der Top 100, die im vergangenen Jahr den größten Punktezuwachs verzeichneten) spiegelt sich die Welt. Afrika, Südamerika, Asien und Australien: Mit den Herkunftsländern der Künstler weitete sich die Kunst, sie ist farbenfroher, experimenteller und zu Teilen relevanter.

Ibrahim Mahama etwa (Platz vier), 1987 in Ghana geboren, ist auch dank eines früheren Auftritts in Venedig der Kunstwelt ein Begriff. 2015 hatte er den Fassadengang des Arsenalen verhüllt, fast im Stile von Christo und Jeanne-Claude. Das Material allerdings, das er damals verwendete, ist seither sein ganz eigenes Markenzeichen geworden: gebrauchte Jutesäcke, in denen zuvor etwa Reis oder Kaffee verschifft wurden. Die Säcke tragen stets sichtbare Spuren ihres früheren Lebens, Aufdrucke, Schäden, Flecken – und sind für ihn gleichermaßen Symbole des Welthandels wie der Ausbeutung, unter der Afrika jahrhundertlang gelitten hat. Mit demselben Material ummanteelte er etwa auch 2017 bei der Documenta die historische Torwache in Kassel. Seine letzte Installation erschien da schon wie ein radikaler Bruch: Im Frühjahr verhüllte er das Kulturzentrum Barbican in London – mit leuchtend pinken Stoffen und traditionellen ghanaischen Gewändern.

### Exodus im Raumschiff

In Venedig ist Mahama auch in diesem Jahr vertreten, in der Gruppenausstellung „Janus“ im Palazzo Diedo. Die Biennale läuft noch bis zum 24. November, und leicht lässt sich aus einem Besuch ein Rundgang durch die „Stars von morgen“ machen. Den Deutschen Pavillon etwa hat die israelische Künstlerin Yael Bartana zusammen mit dem Berliner Regisseur Ersan Mondtag unter dem Titel „Thresholds“ (Schwellen) gestaltet.

Mit dem strengen Pavillonbau von 1938 und seiner Architektur aus dem Nationalsozialismus haben sich Künstler bereits mehrfach kritisch auseinandergesetzt, Bartana und Mondtag haben in diesem Jahr den Haupteingang mit einem gewaltigen Erdhaufen verschüttet. Hinein kommt man so nur durch eine Nebentür, um drinnen etwa Bartanas Installation „Light to the Nations“ zu sehen: ein Raumschiff, mit dem sie die Science-Fiction-Visionen eines vollständigen menschlichen Exodus von der Erde mit jüdischer Mystik und biblischen Verheißungen kreuzt.

Eine sehr reflektierte, sehr ernsthafte Installation zum Thema Judentum, Flucht und Vertreibung. Die Besucherschlangen vor dem Pavillon waren im Sommer mehr als beachtlich.

Einen wunderbaren Kontrast dazu bildete etwa der US-Pavillon, den Jeffrey Gibson (Platz 14) bespielt. Gibson, Nachfahre amerikanischer Ureinwohner, hat die Räume mit Power und Vitalität, Vehemenz und Unbefangenheit umgekrempelt: Inspiriert von traditionellen Handarbeitstechniken, indigener Ästhetik und Geschichte, entwickelte er eine knallbunte, inklusive, fantasievolle Welt – und bevölkerte sie mit stilisierten Tier- und Menschenfiguren, die wiederum die Tradition indigener Handwerkskunst fortsetzten. Eine ausgesprochen zugewandte, menschenfreundliche Kunst, die alle Sinne berührt.

## Lichte Räume

Auch Kapwani Kiwanga (Platz zwei) konnte in Venedig beeindrucken. Die kanadisch-französische Künstlerin setzt sich häufig mit Themen wie dem Kolonialismus oder marginalisierten Gruppen auseinander – schafft dazu aber filigrane, leichte und federnde Werke. Bekannt wurde sie insbesondere durch eine Serie von aufwendigen Blumengestecken, die sich mit den Blumenarrangements bei den Unabhängigkeitszeremonien afrikanischer Staaten auseinandersetzen.



### KUNST

## Investieren in Kunst – lohnt sich das?

Andy Warhol geht immer, die alten Meister eher nicht, und 2023 war nicht das beste Jahr: eine kurze Übersicht über die Lage auf dem weltweiten Kunstmarkt

In Venedig hat die äußerst vielseitige Künstlerin in diesem Jahr radikal das Material gewechselt, doch auch in ihren abstrakten Metallskulpturen das Helle, Heitere beibehalten. Der kanadische Pavillon war der perfekte Ort dafür: In dem Bau mit riesiger Glasfassade, in dem das Innen und Außen verschwimmen, hat sie einen lichten, durchlässigen, warmen Raum geschaffen. Herzstück ihrer Arbeit dort ist ein Vorhang aus Abermillionen kleinsten Glasperlen, die miteinander verknüpft die Wände des Hauses umfließen wie ein Wasserfall.

Warum Glasperlen? Weil die Glasherstellung ein wesentlicher Teil von Venedigs Geschichte ist und einst genau solche wenig wertvollen Perlen häufig bei den Ureinwohnern Afrikas und Amerikas gegen Gold und andere Edelmetalle eingetauscht wurden. Die winzigen Perlen bilden so einen ästhetisch ansprechenden, aber intellektuell hoch spannenden Kontrast zu den mannshohen, massiven Metallskulpturen, die vor ihnen stehen.

Auch für eine andere herausragende Künstlerin – und erstmalig sind rund zwei Drittel der „Stars von morgen“ Frauen! – spielt Venedig eine besondere Rolle: Anne Imhof (Platz acht) erhielt hier 2017 den Goldenen Löwen für ihre Performance „Faust“ im Deutschen Pavillon. Den hatte sie damals eingezäunt, von Dobermännern bewachen lassen und im Inneren einen Glasboden errichtet, auf und unter dem ihre Akteure sich in zeitlupenhaften Kämpfen ineinander verbissen. Das zeichnet ihr Schaffen aus: die Kollaboration, die Arbeit mit vielen anderen gemeinsam, mit Musikern, Tänzern und anderen Künstlern. Eine Arbeitsweise, die im Kunstbetrieb trotz aller Assistenten und Großateliers alles andere als selbstverständlich ist.

Dass Imhof noch viel mehr kann als nur preiswürdige Performances, hat sie in diesem Jahr gezeigt. Das Kunsthaus Bregenz präsentierte auf vier Etagen „Wish You Were Gay“: eine äußerst abwechslungsreiche Bestandsaufnahme ihres Werks mit apokalyptischen Ölgemälden von Atombombenexplosionen, in tiefrot beleuchteten Ausstellungsräumen elegant und doch bedrohlich in Szene gesetzt; mit Relieifarbeiten, die an sowjetische Propagandakunst erinnerten; mit einer in Bronze gegossenen Sportumkleide; und dazu immer wieder Videoarbeiten der vergangenen 20 Jahre, die teils nie zuvor zu sehen waren. Wermutstropfen jedoch: Die Ausstellung endete bereits im September.

## Die Stars von morgen

Künstler jenseits der Top 100, die den größten Punktezuwachs haben

Platz	Name	Jahr-gang	Land	Kunstform (u.a.)	Punkte-zuwachs	Gesamt-punkte
1	Isaac Julien	1960	GBR	Mediale Kunst	6 100	33 800
2	Kapwani Kiwanga	1978	CAN	Mixed Media	5 550	12 650
3	Yayoi Kusama	1929	JPN	Installation, Pop-Art	4 650	27 950
4	Ibrahim Mahama	1987	GHA	Mixed Media, Installation	4 050	12 150
5	Yinka Shonibare	1962	GBR	Skulptur, Kritische Kunst	3 800	23 550
6	Judy Chicago	1939	USA	Feministische Kunst	3 550	16 800
7	Yael Bartana	1970	ISR	Mediale Kunst	3 500	26 950
8	Anne Imhof	1978	GER	Performance, Sound-Art	3 500	21 900
9	Otobong Nkanga	1974	NGR	Kritische Kunst, Performance	3 100	27 950
10	John Akomfrah	1967	GBR	Mediale Kunst	3 100	14 550
11	El Anatsui	1944	GHA	Installation	3 050	17 000
12	Cosima von Bonin	1962	GER	Objektkünstler	2 850	23 800
13	Julie Mehretu	1970	ETH	Malerei	2 800	29 800
14	Jeffrey Gibson	1972	USA	Malerei, Installation	2 800	9 650
15	Nevin Aladag	1972	TUR	Installation, Sound-Art	2 700	18 350
16	Tschabalala Self	1990	USA	Mixed Media, Kritische Kunst	2 700	6 200
17	Nairy Baghramian	1971	IRI	Skulptur, Installation	2 550	23 600
18	Doris Salcedo	1958	COL	Installation, Kritische Kunst	2 550	19 900
19	Ulrike Rosenbach	1943	GER	Performance, Kritische Kunst	2 550	15 300
20	Sin Wai Kin	1991	CAN	Performance, Kritische Kunst	2 500	2 500
21	Hangama Amiri	1989	AFG/CAN	Stoffkunst	2 500	2 500
22	Nicole Eisenman	1965	USA	Skulptur, Malerei	2 450	27 500
23	Elmgreen & Dragset	1961/ 1969	DEN/ NOR	Mixed Media, Kritische Kunst	2 400	29 400
24	Sandra Mujinga	1989	NOR	Installation	2 400	2 400
25	Refik Anadol	1985	TUR	Mediale Kunst	2 400	2 400
26	Zanele Muholi	1972	RSA	Fotokunst	2 350	16 650
27	David Hammons	1943	USA	Objektkunst	2 300	31 400
28	Simone Leigh	1967	USA	Skulptur, Installation	2 300	12 450
29	Akinbode Akinbiyi	1946	GBR	Fotokunst	2 300	4 700
30	Walid Raad	1967	LBN	Mediale Kunst	2 250	18 400
31	Lynda Benglis	1941	USA	Mixed Media, Kritische Kunst	2 200	24 550
32	Wade Guyton	1972	USA	Installation, Malerei	2 200	20 350
33	Claudia Andujar	1931	BRA	Fotokunst	2 200	5 200
34	Marcel van Eeden	1965	NED	Malerei	2 150	12 250
35	Sarah Sze	1969	USA	Installation	2 100	25 800
36	Miriam Cahn	1949	SUI	Malerei	2 050	16 600
37	Joan Jonas	1936	USA	Performance, Kritische Kunst	2 050	12 800
38	Mika Rottenberg	1976	ARG	Mediale Kunst, Installation	1 950	24 450
39	Yto Barrada	1971	MAR	Mixed Media, Installation	1 950	24 300

40	Yang Lu	1984	CHN	Mixed Media	1 950	7 300
41	Matgorzata Mirga-Tas	1978	POL	Mixed Media, Kritische Kunst	1 950	1 950
42	Andrea Büttner	1972	GER	Mixed Media	1 900	12 250
43	Henry Taylor	1958	USA	Malerei	1 900	8 200
44	Rachel Rose	1986	USA	Mediale Kunst	1 850	12 400
45	Koo Jeong-a	1967	KOR	Installation	1 850	10 400
46	Kerry James Marshall	1955	USA	Malerei, Kritische Kunst	1 800	27 600
47	Zoe Leonard	1961	USA	Fotokunst	1 800	21 800
48	Sheila Hicks	1934	USA	Objektkunst	1 800	11 000
49	Henrike Naumann	1984	GER	Objektkunst, Kritische Kunst	1 800	6 100
50	La Chola Poblete	1989	ARG	Mixed Media	1 800	1 800
51	Mark Bradford	1961	USA	Mixed Media	1 750	31 300
52	Carrie Mae Weems	1953	USA	Mixed Media, Kritische Kunst	1 750	17 650
53	Oscar Murillo	1986	COL	Malerei	1 750	15 000
54	Julian Charrière	1987	SUI	Installation	1 750	8 900
55	Katja Novitskova	1984	EST	Mediale Kunst	1 750	5 700
56	Cyprien Gaillard	1980	FRA	Mixed Media	1 700	26 900
57	Ellen Gallagher	1965	USA	Malerei	1 700	17 250
58	Senga Nengudi	1943	USA	Performance, Installation	1 700	11 400
59	Michael Armitage	1984	KEN	Malerei	1 700	9 100
60	Nina Beier	1975	DEN	Objektkunst	1 700	3 550
61	Jacolby Satterwhite	1986	USA	Mixed Media	1 700	2 750
62	P. Staff	1987	GBR	Performance	1 700	1 700
63	Frieda Toranzo Jaeger	1988	MEX	Installation	1 700	1 700
64	Pussy Riot	Kollektiv	RUS	Performance, Kritische Kunst	1 650	1 650
65	Cao Fei	1978	CHN	Mediale Kunst, Installation	1 600	27 350
66	Lorna Simpson	1960	USA	Fotokunst	1 600	25 150
67	Teresa Margolles	1963	MEX	Installation, Kritische Kunst	1 600	21 500
68	Marianna Simnett	1986	GBR	Mixed Media	1 600	5 050
69	Michaela Meise	1976	GER	Objektkunst	1 600	4 700
70	Louisa Clement	1987	GER	Mixed Media	1 600	4 350
71	Klara Hosnedlova	1990	CZE	Objektkunst, Installation	1 600	1 600
72	Karin Kneffel	1957	GER	Malerei	1 550	13 300
73	Richard Deacon	1949	GBR	Skulptur	1 500	32 400
74	General Idea	Kollektiv	CAN	Installation, Kritische Kunst	1 500	10 750
75	Mounira Al Solh	1978	LBN	Mixed Media	1 500	7 500
76	Meredith Monk	1942	USA	Performance	1 500	5 300
77	Tiona Nekkia McClodden	1981	USA	Mixed Media	1 500	1 500
78	Daniel Richter	1962	GER	Malerei	1 450	28 400
79	Rashid Johnson	1977	USA	Mixed Media	1 450	14 450
80	Tania Bruguera	1968	CUB	Performance, Installation	1 450	13 150
81	Carolina Caycedo	1978	GBR	Objektkunst, Installation	1 450	8 450
82	James Richards	1983	GBR	Mediale Kunst	1 450	6 050
83	Michael Sailstorfer	1979	GER	Objektkunst	1 450	2 750
84	Finnegan Shannon	1989	USA	Partizipationskunst	1 450	1 450
85	George Condo	1957	USA	Malerei	1 400	15 450
86	Susan Philips	1965	GBR	Sound-Art	1 400	12 400

08	09	10	11	12	13	14
08	09	10	11	12	13	14
87	Anna Maria Maiolino	1942	ITA	Mixed Media	1 400	11 350
88	Kevin Beasley	1985	USA	Objektkunst	1 400	4 950
89	WangShui	1986	USA	Installation	1 400	3 550
90	Francesco Clemente	1952	ITA	Arte Cifra	1 350	30 350
91	Camille Henrot	1978	FRA	Mixed Media	1 350	24 900
92	Chiharu Shiota	1972	JAP	Installation	1 350	22 550
93	Cecilia Vicuna	1948	CHI	Malerei, Installation	1 350	8 100
94	Seba Calfuqueo	1991	CHI	Performance, Installation	1 350	1 350
95	Jeremy Deller	1966	GBR	Malerei, Installation	1 300	29 500
96	Mischa Kuball	1959	GER	Installation	1 300	27 950
97	Theaster Gates	1973	USA	Objektkunst, Kritische Kunst	1 300	20 400
98	Tobias Zielony	1973	GER	Mediale Kunst	1 300	16 150
99	Walter Dahn	1954	GER	Malerei	1 300	13 350
100	Silvia Bächli	1956	SUI	Malerei	1 300	8 300

Capital Extra 1/2024

Kunstkompass 2024 – Die Stars von morgen  
Infogram

## Die Kompass-Methode

Der Capital-Kunstkompass dokumentiert den Rang zeitgenössischer Künstler weltweit – und das möglichst objektiv: Die Qualität von Kunst lässt sich zwar nicht messen, wohl aber ihre Resonanz in der Fachwelt. Werkpreise und Auktionsrekorde allerdings spielen bei der Bewertung der insgesamt mehr als 30 000 Künstler keine Rolle. Mit Punkten bewertet werden stattdessen folgende Kriterien:

- Einzelausstellungen in über 300 renommierten internationalen Museen und Ausstellungshallen wie dem Museum of Modern Art in New York
- die Teilnahme an jährlich über 100 wichtigen Gruppenausstellungen wie der Biennale in Venedig
- Rezensionen in führenden Kunstmagazinen wie „Art in America“
- Ankäufe führender Ausstellungshäuser, beispielsweise des Centre Pompidou in Paris
- Awards wie etwa der Praemium Imperiale in Tokio
- Public Art: die Positionierung von Skulpturen und Objekten im öffentlichen Raum

Die Positionen im Kunstkompass resultieren aus der Höhe der kumulierten Ruhmespunkte, die seit 1970 jährlich dazuaddiert werden. Daraus ergibt sich die Liste der 100 höchstplatzierten Künstler, die wir am Sonntag (8.12.24) auf Capital.de veröffentlichen. Seit 1987 versammelt der Kompass dazu die verstorbenen Künstler gesondert im „Olymp“. Außerdem: Die Tabelle der 100 „Stars von morgen“: die Künstler mit den höchsten Punktzuwächsen – die sich aber noch nicht in den Top 100 finden.

Erschienen in Capital-Extra 1/2024

#THEMEN Kunstkompass • Künstler • Ranking • Kunstmarkt

## Mehr zum Thema